



Mitbringsel • Gastgeschenke



Studentische Entwürfe zum Thema Mitbringsel • Gastgeschenke

- 2 Ein Seminar im Fachgebiet Textiles Gestalten
- 4 Von archaisch bis digital, nachhaltig und genderneutral
- 5 Entwurfsprozess und Arbeitsablauf
- 7 Jana Vorpahl: Leseband
- 8 Julia Thiessen: Konsumpyramide
- 9 Eylül Dogan: Friedenstaube in Amigurumi-Technik
- 10 Jessica Lange/Lissy Felgenhauer: Travel Wrap
- 11 Janis Lüken: Osna-Beutel
- 12 Kyra Steffen: Webrahmen-Set
- 13 Marlene Prieshoff: Schlüsselanhänger
- 14 Eva Eggert: USB-Hülle
- 15 Lea Blanken: Freundschaftsbänder
- 16 Carlotta Gödeker: Kofferanhänger
- 17 Pia Mennewisch: Textilkarten
- 18 Marieke Oevermann: Makramee-Klammern
- 19 Anja Breckweg/Marco Hurrelbrink: AnaMaß
- 20 Melanie König: Uni-Beutel
- 21 Daria Ivanov: Bienenwachstuch
- 24 Kooperationspartner:innen
- 25 Arbeiten aus dem Vorbereitungsworkshop
- 26 Danke ...
- 28 Impressum



Rebecca Röhrs/Kathrin Meese/Kyra Steffen: Knotenprobe in Knüpftechnik. Foto: Lucia Schwalenberg.

Ein Seminar im Fachgebiet Textiles Gestalten

Mitbringsel sind etwas, was ich von einer Reise mitbringe oder mitgebracht bekomme. Mitbringsel übermitteln Erinnerungen und schaffen Wertschätzung. Bei Exkursionen, Kooperationsveranstaltungen oder Besuchen von ausländischen und inländischen Gästen werden Mitbringsel in Form von Gastgeschenken benötigt. So beispielsweise bei einer Exkursion des Textilen Gestaltens nach Sri Lanka oder einer Kooperationsreise nach Finnland. Dabei stellt sich die Frage: Was ist passend, angemessen ... und handlich?

Textilstudierende haben sich dazu Gedanken gemacht. Eine Lehrveranstaltung im Wintersemester 2022/23 diente zum Skizzieren von Entwürfen für mögliche Gastgeschenke des Textilen Gestaltens und zur Entwicklung von Prototypen. Es konnten Ideen für handgefertigte Mitbringsel oder Vorschläge für Artikel sein, die angefertigt werden könnten. Ziel war es, zu einer Auswahl von Gastgeschenken zu gelangen, die zukünftig im Textilen Gestalten verwendet werden können. Erste Anregungen für das Seminar sammelte ein Workshop im Sommersemester 2022 als Inspirationsgrundlage.

Die Studierenden setzten sich mit Mitbringseln, Give aways, Gastgeschenken und Gastkultur auseinander. Sie recherchierten zum Thema Merchandising und sondierten den Markt. Sie entwickelten Skizzen, Moodboards, Farbkonzepte, Materialvorschläge, Entwürfe und technische Umsetzungsmöglichkeiten. Sie erarbeiteten Vorschläge für utopische oder realistisch denkbare Gastgeschenke, die zum Textilen Gestalten und der Universität Osnabrück passen.

Entstanden sind Prototypen wie ein Maßband aus veganem Ananasleder, auf Osnabrücker Gullydeckeln bedruckte Street-Art-Taschen oder ein digital bestickter Travel Wrap genauso, wie in archaischer Knüpftechnik geknotete Freundschaftsbänder oder eine in japanischer Amagurumi-Technik gehäkelte Friedenstaube. Die Studierenden entfalteten spannende, originelle und vielseitige Ideen, die eine weitere Ausarbeitung zur Kleinserie lohnen.



Gehobene Kettfäden am Lochkartenjacquard. Foto: Lucia Schwalenberg.

Von archaisch bis digital, nachhaltig und genderneutral

Textile Techniken sind tief verwurzelt in der Kulturgeschichte der Menschheit. Das Verzwirnen von Fasern zu Fäden gilt Archäolog:innen als Schnur-Revolution.¹ Damit waren Sammler:innen und Jäger:innen in der Lage, mit Netzen zu fangen, mit Schnüren zu halten und mit Körben zu tragen.² Seit mehr als 30.000 Jahren sind künstlerische Ausdrucksformen wie Venusfiguren und Höhlenzeichnungen überliefert.³ Sie zeigen geflochtene oder gewebte Gürtel und Schurze. Seit 28.000 v. Chr. sind Knoten- und Webstrukturen als Lehmabdrücke belegt von archäologischen Ausgrabungen.⁴ Die Seidenstraße mit ihrem Fernhandel von kostbaren Geweben von China über Persien und Syrien nach Europa ist das erste Beispiel globalen Transfers von Waren, Technologie und Wissen.⁵ Textile Gastgeschenke und Gaben wurden zum Bestandteil von Austausch und Diplomatie.

¹ Vgl. Barber, Elizabeth W.: *Woman's Work: The first 20.000 years. Women, cloth and society in early times.* New York/London 1994. S. 42 ff.

² Vgl. Rieff Anawalt, Patricia: *Weltgeschichte der Bekleidung. Geschichte, Traditionen, Kulturen.* Bern 2007. S. 17.

³ Vgl. Leroi-Gourhan, André: *Prähistorische Kunst. Die Ursprünge der Kunst in Europa.* Freiburg/Basel/Wien 1971. S. 109 f.

⁴ Vgl. Soffer, Olga/Adovasio, J. M.: „Their fingers were too fat to weave“: Ancient textiles and academic politics today. In: *North American Archaeologist.* Vol 35 (4) New York 2014. S. 419-437. S. 422 ff.

⁵ Vgl. Mecheels, Stefan/Vogler, Herbert/Kurz, Josef: *Kultur- & Industriegeschichte der Textilien.* Bönningheim 2009. S. 91 f.

Webstühle stellen die ersten Maschinen dar, die Hebung und Senkung der Kettfäden bilden den Anfang der Mathematik. Die technischen Innovationen der Textilproduktion wie die Spinnmaschine Spinning Jenny des Webers James Hargreaves und der mechanische Webstuhl von Edmund Cartwright, waren maßgebliche Auslöser der Industriellen Revolution. Die mit einem binären Code versehenen Lochkarten der Jacquardweberei, erfunden um 1806 von Joseph-Marie Jacquard in Lyon als Metropole der gemusterten Seidenweberei, stellen als Speichermedium eine Vorstufe der Computertechnik dar.⁶

Textilien und Kleidung sind elementarer Bestandteil der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu gehören die Fragen: Wie können Textilien nachhaltig produziert, transportiert, gehandelt, konsumiert, getragen und einem Kreislauf zugeführt werden? Zum Aspekt der Gendergerechtigkeit trägt die Auseinandersetzung mit Textilien durch die kritische Reflexion von Verhaltensweisen und Rollenstereotypen bei.

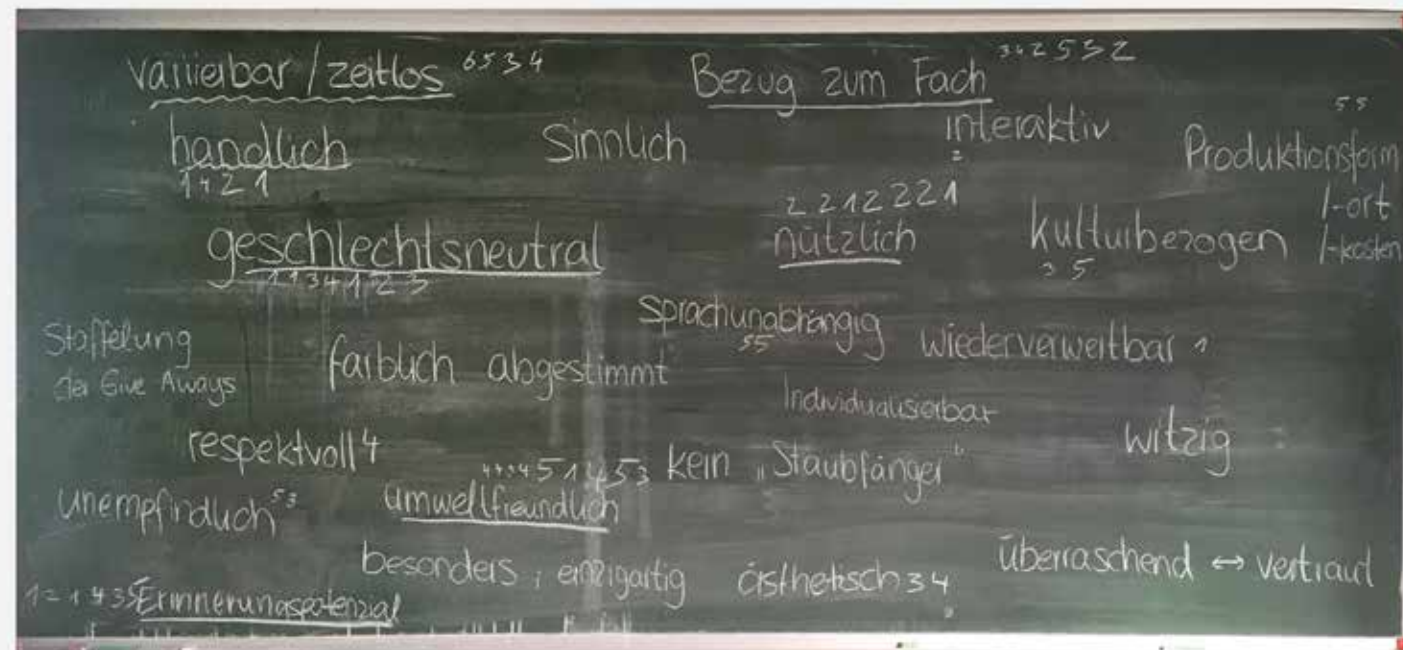
Dieser umfassende und vielschichtige textile Kontext bildete den Spannungsbogen von archaisch bis digital, von nachhaltig bis genderneutral als Anforderungsprofil für die Entwicklung textiler Gastgeschenke der Studierenden.

⁶ Vgl. Bohnsack, Almut: *Der Jacquard-Webstuhl.* München 1993; diess. Bohnsack, Almut: *Spinnen und Weben. Entwicklung von Technik und Arbeit im Textilgewerbe.* Bramsche 2001..

Entwurfsprozess und Arbeitsablauf

Nach der Aufgabenstellung gliederte sich der Designprozess in ein Brainstorming, die Marktrecherche, die Ideenfindung individuell oder im Team sowie die Entwicklung von Prototypen in analogen und digitalen textilen Techniken. Kreative Entwurfsphasen wechselten sich mit Feedbackprozessen in der Gruppe ab. Wertschätzung und Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion waren wichtige Bestandteile dieses Vorgangs. Aufgrund der realen Anforderung, den Prototyp tatsächlich in Kleinserie herstellen zu können, war ein klarer Blick auf

Originalität, Realisierbarkeit, Nachhaltigkeit, Materialbewusstsein, Gendergerechtigkeit, kulturelle Identität, Funktionalität und Verarbeitungsqualität wichtig. Bereits zu Beginn des Entwurfsprozesses ging es darum, einen narrativen Ansatz zum Thema Mitbringsel zu finden. Hierzu wurden persönliche Souvenirs mit ihrer individuellen Geschichte analysiert, best- und worst case-Szenarien entwickelt und die eigene Idee mit einem erzählerischen Kontext im Sinne des Storytellings verbunden.





PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Jana Vorpahl: Leseband

Im Seminar Mitbringsel entwarfen die Studierenden Gastgeschenke und stellten eine Reihe von Prototypen her. Diese Auswahl an Mitbringseln soll zukünftig bei Reisen oder Besuchen des Textilen Gestaltens verwendet werden.

Eine im Seminar entstandene Idee ist ein selbstgeknüpftes Leseband in Makramee-Technik. Makramee stammt aus dem Orient und ist eine Knotentechnik mit Trage- und Bindefäden. Mit nach rechts, links oder alternierend gelegten Knoten entstehen rippenförmige Strukturen.¹

Das Leseband wurde im roten Farbton der Universität Osnabrück aus hochwertigem Baumwollgarn nach Oeko-Tex Standard 100 handgefertigt.² Es ist ästhetisch und praktisch zugleich. Als Platzhalter zwischen den Seiten eines Buches gewährt es stets den Überblick. Aufgrund eines elastischen Verbindungsteils passt es für unterschiedliche Buchgrößen und lässt sich stabil befestigen. Das Leseband ist ein Blickfang für die Lieblingslektüre, den Terminkalender, ein Koch- oder Tagebuch.

¹ Vgl. Turner, John Christopher/Griend, Peter van de: History and Science of Knots. London 1996.

² Oeko-Tex ist ein Textilsiegel der Internationalen Gemeinschaft für Forschung und Prüfung auf dem Gebiet der Textil- und Lederökologie. Es überprüft textile Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf gesundheitliche Unbedenklichkeit sowie die Produktionsstätten auf ihre Sozial- und Umweltverträglichkeit.

PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Julia Thiessen: Konsumpyramide

Die Konsumpyramide der Textilstudierenden Julia Thiessen leitet sich von Sarah Lazarovics Illustration The buyerarchy of needs ab.¹ Die Idee Lazarovics bestand darin, Strategien für bewusstere Entscheidungen aufzuzeigen, wenn es um Konsum - vor allem von Kleidung - geht. Als 3D-Modell soll die Illustration der kanadischen Künstlerin mit diesem Gastgeschenk für einen didaktischen Kontext nutzbar gemacht werden.

Das Objekt wurde mit freundlicher Unterstützung durch den Makerspace DigiLab der Universität Osnabrück mithilfe eines 3D-Druckers hergestellt. Das Material, das zum Drucken verwendet wurde, ist PLA (Polylactic Acid), ein Biokunststoff, der auf nachwachsenden Rohstoffen wie Mais oder Zuckerrohr basiert.



Dazu erhält die Pyramide einen Aufbewahrungsbeutel und Postkarten mit dem Motiv der Konsumpyramide. Diese wurden im Linoldruck-Verfahren von Hand gefertigt.

¹ Vgl. https://www.canr.msu.edu/news/buyerarchy_of_needs_using_what_you_have_borrowing_and_swapping; <https://www.sarahl.com/>. [12.02.2023].





PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Eylül Dogan: Friedenstaube in Amigurumi-Technik

Die Textilstudierende Eylül Dogan hat im Rahmen des Seminars Mitbringsel - Gastgeschenke bei Lucia Schwalenberg ein besonderes Souvenir für zukünftige Besucher:innen und Studierende geschaffen: Eine gehäkelte Friedenstaube, ein Symbol für Frieden und Versöhnung, passend für die Stadt Osnabrück, bekannt als Ort des Friedensschlusses.¹

Mit der japanischen Häkelmethode Amigurumi wurde ein Souvenir geschaffen, das Geschicklichkeit und Kreativität erfordert. Das Füllmaterial besteht aus Textilresten, was kreativ ist und gleichzeitig einen Beitrag zur Nachhaltigkeit darstellt. Das Häkelgarn besteht aus stark gezwirnter Baumwolle. Der grüne Zweig wird aufgestickt. Die Knopfaugen werden appliziert.

Amigurumi bezeichnet eine textile Technik, bei der figürliche Motive wie Tiere oder Pflanzen in Form gehäkelt oder gestrickt werden. Das Wort setzt sich aus den japanischen Verben amu für Stricken und kurumu für Einhüllen zusammen. Die Amigurumi-Technik wird in Japan auch für Figuren mit Mangacharakter verwendet.

Eylül Dogan hofft, dass ihr Talent und ihre Leidenschaft für Textilien dazu inspirieren, aus Textilresten etwas Besonderes zu arbeiten.

¹ Der in Osnabrück von Gesandten aus ganz Europa abgeschlossene Westfälische Frieden beendete 1648 den Dreißigjährigen Krieg. Die Friedensforschung ist einer der Schwerpunkte der Universität Osnabrück.

PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Jessica Lange/Lissy Felgenhauer: Travel Wrap

Der Travel Wrap fungiert als praktische und minimalistische Kulturtasche für jeden Menschen. Der geschlechtsneutrale und schlichte Leinenstoff soll als Sinnbild für die Geschichte Osnabrücks mit seiner Leinenlegge stehen.¹ True born Osnabrugs war ein strapazierfähiger Leinenstoff, der weltweit gehandelt und mit einem eigenen Gütesiegel ausgezeichnet wurde. Der Flachsbaubau und -handel hatte für die gesamte Osnabrücker Region über Jahrhunderte große Bedeutung.

Die Besonderheit des Travel Wraps ist die innere Botschaft an sich selbst: Mit dem weiß in weiß mit der digitalen Stickmaschine in die Innenseite eingearbeiteten Schriftzug YOU CAN wird das Potential von bewußtseinserweiternden Begegnungen durch nationale und internationale Reisen ausgedrückt. Damit sollen sinnbildlich alle Menschen weltweit angesprochen werden.

Diese innere Botschaft bleibt beim ersten Anblick des Travel Wraps verborgen. Dies symbolisiert die Stärke, die im Inneren des Individiums liegt. Die Stärke ist oft erst auf den zweiten Blick zu sehen.

¹ Die Leinenlegge war bis ins 19. Jahrhundert eine zentral eingerichtete Leinenprüf- und Sammelstelle in der Flachsbauregion Osnabrück.





PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Janis Lücken: Osna-Beutel

Ein Stück Osnabrück: Schön, dass sie neugierig geworden sind. Um als Fachgebiet Textiles Gestalten, als Universität und als Stadt Osnabrück in den Köpfen verankert zu bleiben, sind einzigartig bedruckte Baumwollbeutel entstanden.

Die Besonderheit liegt in der an Street-art erinnernden Druckform, die aus einem Abdruck des Osnabrücker Stadtwappens besteht, welches in einen Gullydeckel in der Osnabrücker Innenstadt eingearbeitet wurde. Der Beutel wurde im Direktdruck auf dem Gullydeckel gefertigt. Keiner der angefertigten Beutel ist wie der andere, durch die handgefertigten Aufdrucke wird jeder Beutel zum Unikat, dem Osna-Beutel.

Für den Druck wird der Gullydeckel vor und nach dem Druckvorgang gründlich gereinigt. Die wasserlösliche Farbe wird aufgetragen und auf den Beutel gedruckt. Es bieten sich eine Vielzahl an Gestaltungs- und Herstellungsmöglichkeiten sowie der praktische Nutzen für den alltäglichen Gebrauch.

PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Kyra Steffen: Webrahmen-Set

Weben ist eine archaische textile Technik. Aus Ägypten sind feinste Leinengewebe als Grabbeigaben überliefert, aus China komplexe, gemusterte Seidengewebe, aus Nordeuropa aufwendig gewebte germanische Prachtmäntel.¹

Mithilfe der Urform eines Webrahmens, der im DigiLab der Universität Osnabrück mit dem Laser-Cutter hergestellt wurde, sowie einer beigegefügt Anleitung, können die Beschenkten die Technik des Webens erfahren und ihr eigenes Freundschaftsband weben. Dieses gewebte Band können sie selbst weiter verschenken und so erneut den Wert von Freundschaft ausdrücken. Durch das stabile Holz ist das Produkt langlebig, so dass unendlich viele Armbänder gewebt werden können. In der genähten Tasche befinden sich Zubehör und das Material zum Weben.

Mit diesem Gastgeschenk wird zusätzlich zum Webrahmen die Geschichte des Webens weitergereicht sowie die Verbindung zur Universität Osnabrück, zum Textilen Gestalten und zur freundschaftlichen Beziehung mit den Kooperationspartner:innen.

¹ Vgl. Barber, Elizabeth W.: Prehistoric textiles. The development of cloth in the neolithic and bronze age. Princeton 1991. S. 44 ff.; Schlabow, Karl: Textilfunde der Eisenzeit in Norddeutschland. Neumünster 1976.





PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Marlene Prieshoff: Schlüsselanhänger

Die Textil-Studentin Marlene Prieshoff hat als Gastgeschenk für Besucher:innen des Textilen Gestaltens und der Universität Osnabrück einen Schlüsselanhänger entwickelt, der aus Resten von Jeans von Hand als Unikat gefertigt wird.

Der Anhänger wird mit der digitalen Stickmaschine mit dem Slogan Reduce - Reuse - Recycle bestickt, um auf die Verantwortung von Konsumierenden für unsere Umwelt aufmerksam zu machen.

Auf der gegenüberliegenden Seite ist der Anhänger mit dem Logo der Universität Osnabrück bestickt, um die Beschenkten an den Besuch zu erinnern.



PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Eva Eggert: USB-Hülle

Eva Eggert hat als Gastgeschenk praktische Schlüsselanhänger hergestellt. Sie haben die perfekte Größe, um einen USB-Stick zu verstauen und geben diesem einen festen Platz im Alltag. Denn oft können USB-Sticks nicht befestigt werden und gehen deshalb verloren.

Die Anhänger wurden außen aus alten Jeans und innen aus rotem Bauwollstoff genäht. Für die Halterung wurden alte Gürtelschlaufen von Jeans verwendet. Seitlich ist der Schriftzug UOS zu erkennen. Dieser wurde - ebenfalls in Rot - digital gestickt und steht für die Universität Osnabrück.

Die Anhänger aus abgelegten Jeans sind ein Upcycling-Produkt. Sie können zusammen mit einem USB-Stick verschenkt werden. Auf dem Stick kann beispielsweise eine Präsentation des Textilen Gestaltens gespeichert sein, die Besucher:innen des Fachgebietes überreicht werden soll - eine USB-Hülle mit Innenleben.





PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Lea Blanken: Freundschaftsbänder

Im Seminar Mitbringsel - Gastgeschenke bei Lucia Schwalenberg haben sich die Studierenden damit auseinandergesetzt, was das Textile Gestalten bei externen Veranstaltungen und Reisen mitbringen kann.

Ein Mitbringsel hat Lea Blanken gestaltet. Sie hat sich mit dem Thema Knüpfen beschäftigt, einer der ältesten textilen Techniken der Welt.¹ Im Fokus steht das Anknüpfen von neuen Kontakten und Freundschaften, die bei Reisen entstehen.

In der kleinen Box befindet sich ein Freundschaftsarmband und eine Anleitung mit dazugehörigem Material für ein zweites Band. Nach der Fertigstellung des weiteren Freundschaftsbandes wird dieses an eine dritte Person weitergeschenkt.

Dabei wird nicht nur das Band weitergegeben, sondern auch die Geschichte, woher die Idee des Freundschaftsbandes stammt: Aus dem Fachgebiet Textiles Gestalten an der Universität Osnabrück.

¹ Vgl. Collingwood, Peter/Cripps, David: Textile Strukturen. 1. Auflage. Bern 1988; Seiler-Baldinger, Annemarie: Systematik der Textilen Techniken. Basel 1991.

PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Carlotta Gödeker: Kofferanhänger

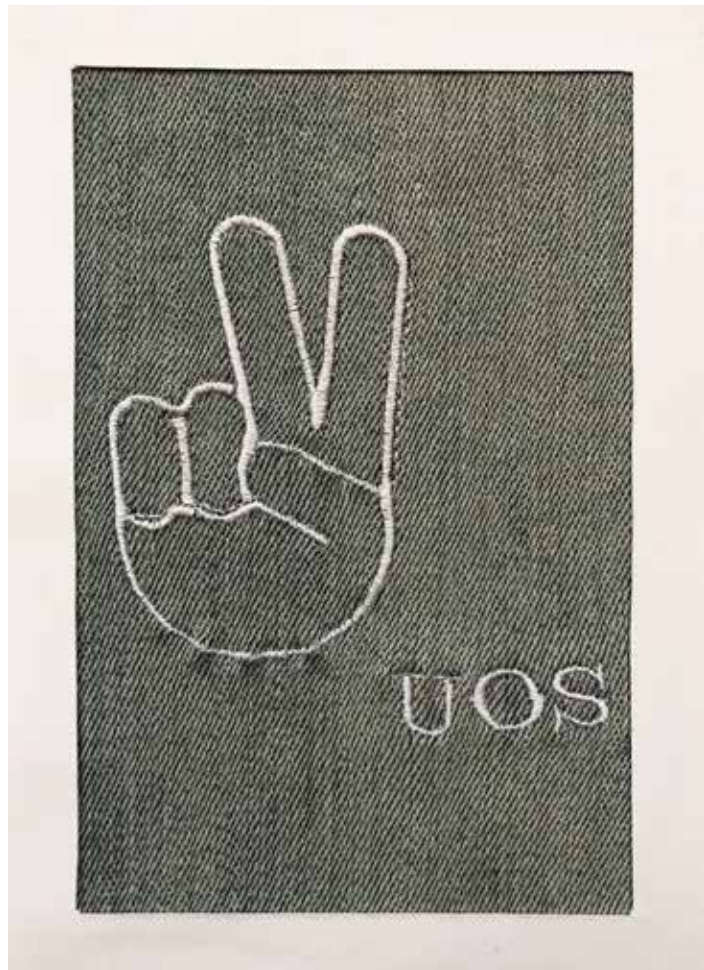
Der Kofferanhänger der Textilstudierenden Carlotta Gödeker ist ein Gastgeschenk, das aus dem nachwachsenden Rohstoff Kork gefertigt ist. In einem natürlichen Wachstumsprozess werden Korkeichen in Portugal von Hand geschält und die Rinde für Naturprodukte wie Weinkorken, Hausdämmungen, Schuhe oder Textilien verwendet. Es ist ein Beispiel für die Möglichkeit, erdölbasierte Materialien durch nachhaltige Rohstoffe aus Europa zu ersetzen.¹

Dieses Mitbringsel zeigt, wie innovativ, kreativ und vielseitig Textiles Gestalten ist. Nachhaltigkeit in der Textilproduktion fordert neue Ideen, Materialien und Handlungsweisen, die durch den Austausch in Forschung und Lehre an der Universität Osnabrück mit Studierenden, Lehrenden und Kooperationspartner:innen angeregt wird.

Diesen Schritt in die richtige Richtung soll dieses Gastgeschenk als Mischung aus Innovation und Kreativität aufzeigen. Der Kofferanhänger stellt einen langlebigen, formschönen, handlichen und praktischen Reisebegleiter dar, der eine positive Verbindung zum Besuch im Textilen Gestalten der Universität Osnabrück schafft.

¹ Vgl. Leftery, Chris: Materials for Design. London 2014. S. 72; Solanki, Seetal: Why Materials Matter. München/London/New York 2018. S. 44; Peters, Sascha: Material Revolution: Sustainable and Multi-Purpose Materials for Design and Architecture. Basel 2011. S. 108.





PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Pia Mennewisch: Textilkarten

Eine Serie von textilen Postkarten hat Pia Mennewisch entwickelt und hergestellt. Sie stehen für die Universität und die Friedensstadt Osnabrück.

Für die Herstellung wird Jeansstoff, Garn, Pappe und Kleber verwendet. Der Jeansstoff wird durch das Aufsticken des Peace-Zeichens und des UOS-Schriftzugs mit einer digitalen Stickmaschine im Textilen Gestalten veredelt. Der Schriftzug UOS steht für die Universität Osnabrück.

Für den textilen Hintergrund werden Reststücke aus dem Lehrbetrieb der Offenen Werkstatt im Textilen Gestalten verwendet. Die Textilkarten sind damit gleichzeitig ein Ausdruck für die Bildung für nachhaltige Entwicklung, die wichtiger Bestandteil der Lehre im Fachgebiet Textiles Gestalten an der Universität Osnabrück ist.

PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

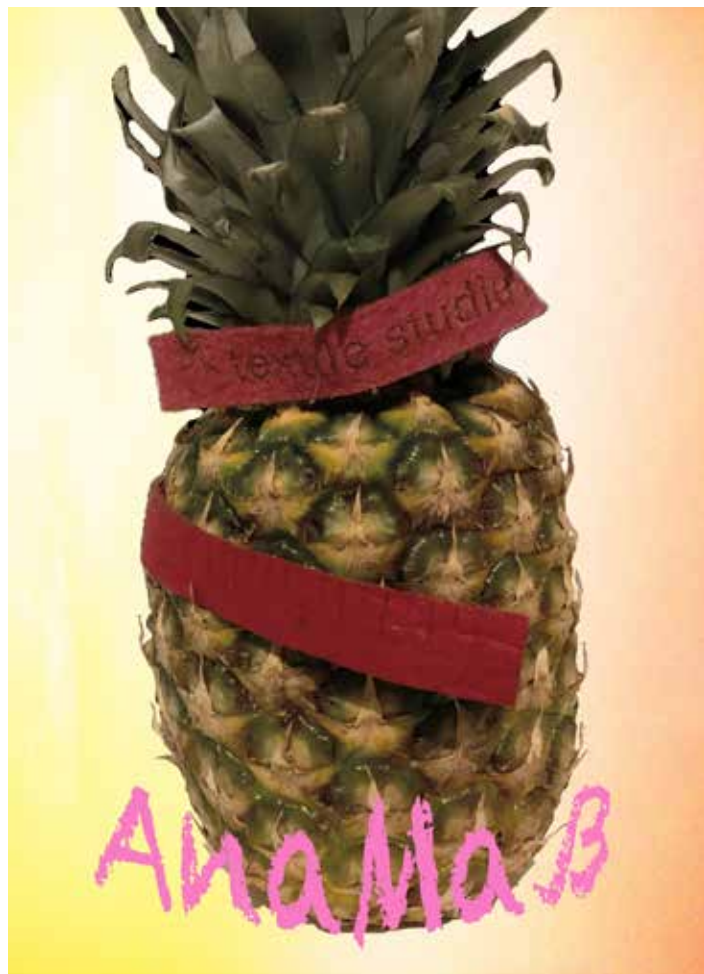
Marieke Oevermann: Makramee-Klammern

Die Makramee-Klammern von Marieke Oevermann bilden eine Kleinserie und können je nach Anlass in den Uni-Farben oder in Weiß ausgewählt werden. Sie lassen sich praktisch vor allem bei Gastbesuchen und Exkursionen nutzen, um Broschüren der Universität Osnabrück und Anschauungsmaterial des Fachgebiets Textiles Gestalten zusammenzuhalten. Die Beschenkten können die Klammern danach in vielfältiger Weise für sich selbst nutzen.

Die Knüpftechnik, mit der die Klammern gefertigt sind, ist eine der ältesten textilen Techniken überhaupt. Schon in der Steinzeit nutzten die Menschen Knotentechniken, um Netze, Körbe und Bekleidung zu knüpfen. Auch an der Ausrüstung der Gletschermumie Ötzi fand man Knotentechniken. Bis heute bilden sie einen wichtigen Bestandteil unserer materiellen Kultur.¹



¹ Vgl. Grömer, Karina: Prähistorische Textilkunst in Mitteleuropa. Geschichte des Handwerkes und Kleidung vor den Römern. Wien 2010. S. 8. Zedenius, Fanny/Lighbody, Kim: Macrame: The Craft of Creative Knotting. London 2017.



PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Anja Breckweg/Marco Hurrelbrink: AnaMaß

Ein Maßband ist nicht das Maß aller Dinge, aber für die textile Welt unersetzbar.

Mit dem AnaMaß ist eine Verbindung aus Altbewährtem und innovativen Neuerungen gelungen, denn das vegane und nachhaltige Ananasleder wird ressourcenschonend hergestellt und die moderne computergesteuerte Lasertechnik platziert nicht nur Zentimeterangaben sondern auch das Logo der Universität Osnabrück auf dem Band.

Das AnaMaß steht für die Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und für die Verbundenheit des Textilen Gestaltens, seiner Lehrenden und Studierenden mit der textilen Welt.

PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Melanie König: Uni-Beutel

Mit dem Uni-Beutel von Melanie König ist ein ständiger Begleiter entstanden, der sich gut als Give-away des Fachgebiets Textiles Gestalten eignet.

Der Baumwollbeutel ist zeitlos, langlebig und verkörpert durch sein unbehandeltes, recyceltes Material die Geste des Wiederverwendens. Zudem trägt er das Logo der Universität Osnabrück, welches mit Hilfe der digitalen Stickmaschine in der Offenen Werkstatt des Textilen Gestaltens angefertigt worden ist.

So werden Tradition und digitale textile Technologie in einem Gebrauchsgegenstand vereint: In einem Beutel, der durch seine schlichte Eleganz, seinen repräsentativen Charakter und seine Nachhaltigkeit überzeugt.





Daria Ivanov: Researchbook zum Bienenwachstuch. Foto: Lucia Schwalenberg.

PROTOTYPEN DER STUDIERENDEN

Daria Ivanov: Bienenwachstuch

Bienenwachstücher sind eine nachhaltige Alternative zu Alu- und Frischhaltefolie. Die Verwendung ist vielfältig: als Abdeckung von Gläsern, als Verpackung für Brote und Sandwichs, zum Frischhalten von Lebensmitteln.

Mit Bienenwachs behandelte Textilien werden mit lauwarmem Wasser und milder Seife gereinigt und wiederverwendet. Die qualitativ hochwertigen Rohstoffe Bio-Baumwolle und Bio-Kokosfett wurden in Handarbeit verarbeitet. Das Bio-Bienenwachs stammt aus regionaler Produktion im Umland Osnabrücks.

Die Farbe des Bienenwachstuchs entspricht mit UniOS-Rot und UniOS-Gelb den Hausfarben der Universität Osnabrück. Das Bienenwachstuch repräsentiert die Universität und das Textile Gestalten. Durch die regionale Produktion in Handarbeit stellt es einen Bezug zur Region Osnabrück in Niedersachsen dar.

Das 16,5 x 16,5 cm große, dichte Bio-Baumwollgewebe wird von Hand gewachst und mit gelbem Baumwollgarn umstickt. Eigens für dieses nachhaltige textile Gastgeschenk hat die Textilstudierende Daria Ivanov zusätzlich zum Prototyp eine passende Verpackung entwickelt. Das Couvert ist mit allen Informationen zum Tuch versehen, mit einem bienenwabenförmigen Sichtfenster ausgestattet und besteht aus robustem Recyclingpapier.

Bienenwachstücher sind ein praktisches, duftendes, haptisches und langlebiges textiles Gastgeschenk.



Foto: Daria Ivanov.



Besuch im DigiLab der Universität Osnabrück bei Sonia Tavani und Timos Zdoupas. Fotos: Lucia Schwalenberg.

Kooperationspartner:innen

Eine wichtige Frage im Mitbringsel-Seminar lautete: Who can help? Dies galt insbesondere für den Spannungsbogen zwischen analogen und digitalen Technologien, die zum Einsatz kommen sollten.

Das Fachgebiet Textiles Gestalten ist in seinen Werkstätten ausgesprochen gut ausgestattet mit analogen und digitalen Geräten, beispielsweise sowohl mit einem historischen Lochkarten- als auch mit einem digitalen Jacquardwebstuhl, analogen und digitalen Strick- und Stickmaschinen, industrienahen oder handwerklichen Techniken wie dem Tuften, Filz-, Druck- und Nähtechnologie.

Um die Technologie des Laser-Cutters und des 3D-Drucks für Prototypen anwenden zu können, geht ein besonderer Dank an das DigiLab der Universität Osnabrück für die Unterstützung der Studierenden. Sonia Tavani und Timos Zdoupas machten den ersten ausgelaserten Knopf möglich und standen den Studierenden bei ihren Projekten mit Rat und Tat zur Seite standen, wie bei der Nachhaltigkeitspyramide von Julia Thiessen oder dem Maßband aus veganem Ananasleder von Anja Breckweg und Marco Hurrelbrink.

Die Vorarbeiten für einen ausgelaserten Knopf lieferte Anke Beccard beim Ausbau des textilen Makerspaces StichLab, der im Frühjahr 2023 eröffnen soll. Bei der Marktrecherche im Unishop lieferte die studentische Mitarbeiterin und Textilstudierende Lena Luttmmer wertvolle Einblicke. Vom Team Kommunikation und Marketing der Uni-

versität waren Anke Schmitter, Anita Tiedtke, Martina Witte, Sandya Biewer und Jutta Schulke hilfsbereit. In der Offenen Werkstatt des Textilen Gestaltens unterstützten Alex Büsing und Anja Leshoff an der digitalen Stickmaschine und bei der Nähtechnologie. Inspirierende Besuche ermöglichten das kulturgeschichtliche Museum und die Tourist Information der Stadt Osnabrück sowie die Osnabrücker Schokoladenmanufaktur Leysieffer.



Arbeiten aus dem Vorbereitungsworkshop ...

Fotos: Lucia Schwalenberg.



Melina Marquardsen:
Timer



Rebecca Röhrs/Kathrin
Meese/Kyra Steffen:
Textil UOS-Tasche



Ariana Memmen/Cathe-
rine Hildebrandt/Amelie
Wulff: Reisebuch



Rebecca Röhrs/Kathrin
Meese/Kyra Steffen:
Knüpfband



Lea Blanken: Flechtbänder



Ina Kumar/Celine
Krumland/Kevin Schmidt:
Laptop-Tasche

Danke ...

Studierende im Mitbringsel-Seminar

Lea Blanken • Anja Breckweg • Eylül Dogan
Eva Eggert • Lissy Felgenhauer
Carlotta Gödecker • Marco Hurrelbrink
Daria Ivanov • Melanie König
Jessica Lange • Janis Lüken
Pia Mennewisch • Marieke Oevermann
Marlene Prieshoff • Kyra Steffen
Julia Thiessen • Jana Vorpahl

Studierende im Vorbereitungsworkshop

Lea Blanken • Catherine Hildebrandt
Celine Krumland • Ina Kumar
Melina Marquardsen • Kathrin Meese
Ariana Memmen • Rebecca Röhrs
Kevin Schmidt • Kyra Steffen
Amelie Wulff

Lehrende

Dipl. Journ.in/Dipl. Des.in Lucia Schwalenberg



Anja Leshoff: Arbeiten aus der Offenen Werkstatt des Textilen Gestaltens. Foto: Anja Leshoff.



IMPRESSUM

Herausgeberin
Universität Osnabrück/Fachgebiet Textiles Gestalten
Prof.in Dr.in Bärbel Schmidt

Projektkoordination, Redaktion und Gestaltung
Dipl. Journ.in/Dipl. Des.in Lucia Schwalenberg

Bildnachweis
Titelfoto: Lucia Schwalenberg (ausgelasertes Knopf im DigiLab der Universität Osnabrück)
weitere Fotos siehe Fotohinweise der Einzelbeiträge

© 2023

